

25.07.2008 21:51

Schnellstraßen ausbau: "Kein Ausbau wäre teures Flickwerk"

Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder spricht sich trotz wachsenden Widerstandes klar für Schnellstraßenbau durchs Murtal aus.



Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder Foto: Erwin Scheriau/Kleine Zeitung DIGITAL

Ein heißes Eisen ist der vierspurige Straßenausbau von Judenburg Richtung Kärnten. Immer mehr Bürgerinitiativen - vor allem im Bezirk Murau - formieren sich gegen den Ausbau, weil in der Region eine Transitlawine befürchtet wird. Währenddessen ist der Ausbau der S 36 von Judenburg nach Scheifling bereits fertig geplant, und auch für den Bau der S 37 von Scheifling nach Kärnten gibt es erste Vorplanungen. Wir haben Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder zur Causa Straßenausbau zum Interview gebeten.

Frau Landesrat, wenn Sie in den Bezirk Murau fahren. Würden Sie das lieber auf der derzeitigen Straße oder auf einer vierspurigen Schnellstraße tun?

KRISTINA EDLINGER-PLODER: Lieber auf einer vierstreifigen Straße, aber das ist nicht ungewöhnlich. Jeder, der selbst im Auto sitzt, will zügig-sicher vorankommen.

Aus der Region kamen jahrzehntelang Forderungen, die Straße auszubauen. Jetzt wird der Bau konkret und plötzlich regt sich Widerstand. Wundert Sie das?

EDLINGER-PLODER: Es wundert mich nicht, wenn einige Leute Widerstand üben. Sehr wohl wundert es mich, wenn sich politische Vertreter in diesen Kampf einreihen, die jahrelang für das Projekt waren und sogar Resolutionen dafür unterzeichnet haben. Da kämpft man etwa jahrelang, um eine Verbesserung für die Bevölkerung zu erreichen. Und wenn das gelingt, werden Befürworter plötzlich zu Gegnern.

Wenn wir das richtig deuten, spielen Sie auf die geplante Unterflurtrasse in Unzmarkt an, wo die Asfinag eine Verlängerung um 300 Meter zugestanden hat, die zehn Millionen Euro mehr kostet. Dann kam Bürgermeister Eberhard Wallner - ein Parteifreund von Ihnen - mit einer neuen Forderung, nämlich einem Tunnel durch den Schafsberg. Ist so ein Tunnel realistisch?

EDLINGER PLODER: Absolut irrational und illusorisch. Ich muss diese Leute schon fragen, wo die politische Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler bleibt, denn diese Planungen kosten alle sehr viel Geld. Und den Bürgermeister muss ich fragen, was er schlussendlich will. Denn wenn es in Unzmarkt keine Einigung gibt, baut die Asfinag nach dem bestehenden Bescheid - und der

Kommentar



Franz Pototschnig

Transit-Ängste

Kommentar



Bettina Oberrainer

Über Gipfel

Fakten

Im Jahr 2006 wurde die B 317 in das Bundesstraßengesetz aufgenommen. Übertragung des Vollausbaus an die Straßenerichtungsgesellschaft Asfinag. Kurz darauf trat das Fahrverbot für Lkw mit mehr als 7,5 Tonnen Gewicht zwischen Scheifling und Dürnstein in Kraft.

Der geplante Ausbau ist in mehrere Abschnitte unterteilt. Baubeginn des Abschnitts zwischen Judenburg und St. Georgen ob Judenburg ist im Jahr 2010, Verkehrsfreigabe 2012. Kosten für das zwölf Kilometer lange Teilstück: rund 297 Millionen Euro.

Das zehn Kilometer lange Stück zwischen St. Georgen und Scheifling soll noch heuer zu bauen begonnen werden, Verkehrsfreigabe ebenfalls 2012. Kosten: rund 127 Millionen Euro.

Zwischen Scheifling und Friesach ist eine Neutrassierung erforderlich. Derzeit Vergleich der Varianten, entweder über den Perchauer oder den Neumarkter Sattel. Bau frühestens 2015.

Mehr Murau

Das neue Tierheim soll Ausflugsziel w...

Mit Orlando und Aron über Berg und Tal

SPÖ nominiert Christian Füller einsti...

"Viele überschätzen ihr Können und ih...

Fünf Stiere fielen in

sieht keine Verlängerung der Unterflurtrasse vor.

Gülle Keller

Sind Sie für einen vierspurigen Ausbau ohne Wenn und Aber?

EDLINGER-PLODER: Ich bin für den Ausbau unter strengen Umweltschutzaufgaben, und dass wir im Einvernehmen mit der Bevölkerung eine Variante finden, die die Menschen entlastet.

Was halten Sie vom Lösungsan

satz der Grünen: Die Straße zwar verbessern, Ortsumfahrten bauen, aber nicht durchgehend vierspurig ausbauen, um den Flaschenhals für den Transit nicht zu öffnen?

EDLINGER-PLODER: Das hat mehrere Haken. Erstens: Wechsel von vier auf drei oder zwei Spuren verschlechtern die Verkehrssicherheit. Zweitens: Wer soll das zahlen? Das Land hat das Geld nicht, die Ortsumfahrungen zu bauen. Die Asfinag baut das nicht, weil die Straße dann nicht zu bemaute wäre. Drittens: Auch Ortsumfahrungen können nicht so entlasten, dass es nicht zu Staus und Behinderungen kommt. Wir würden viel Geld für ein Flickwerk verschwenden. Und nicht zu vergessen: Die bestehende 7,5-Tonnen-Beschränkung wäre nicht länger zu halten. Der Bescheid hält derzeit nur, weil in Orten die Verkehrssicherheit nicht ausreichend gegeben ist.

Soll diese Beschränkung auf 7,5 Tonnen bleiben, bis der Ausbau kommt?

EDLINGER-PLODER: Auf jeden Fall, ich habe sie ja selbst initiiert. Derzeit ist kein Verfahren anhängig, Beschwerden gegen den Bescheid wurden abgewiesen.

Wenn die Bevölkerung massiv gegen einen Ausbau aufsteht. Können Sie sich vorstellen, gegen den Vollausbau einzutreten?

EDLINGER-PLODER: Da wäre ich unglaublich. Die Fakten sprechen für einen vierstreifigen Ausbau. Zuständig für den Ausbau ist die Asfinag. Wenn sie zur Meinung gelangt, das Projekt aufgrund des Widerstandes einzustellen oder zu verschieben, nehme ich das zur Kenntnis.

Es gibt bereits zwölf Bürgerinitiativen, vor allem im Raum Murau. Diese sind entschlossen, einen Ausbau zu verhindern. Sie werden viel mit diesen Initiativen zu tun bekommen. Was wünschen Sie sich von den Gegnern?

EDLINGER-PLODER: Bei der Zahl zwölf wird's mir schummrig. Ich rufe dazu auf, einen von allen respektierten Sprecher zu nominieren, sonst wird die Kommunikation schwierig. Sie sollen auch respektieren, dass wir beim Straßenbau gelernt haben, die Aspekte von Mensch und Umwelt zu berücksichtigen. Und sie sollen nicht nur an die eigenen Gemeinden denken, sondern an die ganze Region - es gibt eine Bezirkshauptstadt, die von besserer Anbindung profitieren würde, es gibt Tourismusgebiete wie den Kreischberg. Und die Erreichbarkeit einer Region hängt auch damit zusammen, ob die Menschen dort bleiben oder lieber wegziehen. Ich befürchte, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Region ohne Ausbau bergab geht.

Der Grüne Abgeordnete Lambert Schönleitner verlangt einen Transitgipfel mit Ihnen, der Asfinag und den Gegnern. Was halten Sie davon?

EDLINGER-PLODER: Ich wäre da schon dabei, aber ich

verstehe das Wort Transitgipfel nicht. Mit diesem negativ besetzten Begriff wird das Ganze schon von Haus aus in eine politische Richtung gedrängt. Für eine fachliche Diskussion bin ich zu haben, für eine politische Veranstaltung nicht.

INTERVIEW: JOSEF FRÖHLICH

 [Drucken](#)

 [Versenden](#)

[Zurück](#)

Kommentare (5 vorhanden)

[Kommentar erstellen](#)

Edel1 am 30.07.2008, 22:30

S 37 NEIN DANKE

Bitte reden Sie nicht von einem jahrelangen Kampf, um eine Verbesserung für die Bevölkerung zu erreichen! Welche Verbesserung durch eine Transitroute?? Enorm höheres Verkehrsaufkommen (Prognose ähnlich dem Inntal) bedeutet höhere Belastung durch Lärm, Abgase und Feinstaub für alle Bewohner entlang der Autobahn. Wo bleibt hier Ihre politische Verantwortung gegenüber dem "Aspekt Mensch"?

Apropos: "Aspekt" (Duden Herkunftswörterbuch) kommt von "Hinsehen".

Dazu fordere ich Sie auch auf:

-Schauen Sie hin! Nämlich auf die Bevölkerung, von der Sie gewählt wurden.

- Übernehmen Sie Verantwortung für unsere Gesundheit, für ein Aufwachsen unserer Kinder in reiner Luft, ohne Abgase, ohne Lärm. Gesundheit ist ein Grundrecht und muss dem freien Warenverkehr und der Profitgier übergeordnet sein.

- Außerdem: Sie stehen nicht als unglaubwürdig da, wenn Sie zugunsten der Bevölkerung Ihre Meinung ändern, denn diese haben Sie zu vertreten.

Elisabeth Edlinger

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Hekaroso am 28.07.2008, 01:20

Sehr geehrte Frau LR Mag. Kristina Edlinger-Ploder

In ihren Zielformulierungen zum Klimaschutz (Termin Karfreitag 08)nehmen sie eine fortschrittliche Haltung ein.

Ein paar Monate spaeter (Interview vom 26.7.08 Kleine Zeitung)sind ihre Argumentationen zum Bau der Schnellstrasse S37 derart veraltet - man glaubt in eine Zeit anfang der 60iger Jahre zurueckversetzt worden zu sein.

Fuer den weiss / gruenen Weg sehe ich da rot.

Es wuerde den Rahmen dieses Schreibens sprengen , ihre Darstellungen zu kommentieren. Ihre Stellungnahmen (Interview vom 26.7.08 Kleine Zeitung) sind fast zur Gaenze als veraltet einzustufen.Sehr geehrte Frau Landesraetin, wir schreiben das Jahr 2008!!!! In ihren Ausfuehrungen werden Begriffe wie Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung mit Fuessen getreten.

Mit zukunftsweisenden Gruessen

Karl Stocker , Scheifling

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Swiftnick1 am 26.07.2008, 09:36

Politische Verantwortung.

Sehr geehrte Frau Edlinger-Plocher!

Der Bau der S37 würde unserer Region eine Transitlewne beschern und die Lebensqualität durch Lärm, Abgase und Schmutz massiv verschlechtern. Sie drohen den Unzmarktern mit einer Zerstörung eines ganzen Ortes wenn sie mit der geplanten Schlechtlösung nicht einverstanden sind. Sie drohen uns Scheiflingern, den Schwerverkehr wieder in den Ort zu bringen, wenn die bestehende Straße saniert würde. Schieben sie nicht die ganze Verantwortung auf die ASFINAG.

Helfen sie uns stattdessen, und schaffen sie gemeinsam mit den anderen Verantwortlichen jene Rahmenbedingungen die zu erträglichen Verkehrslösungen

ohne die S37 führen. Mein Tip für nächsten Projekte: Vorher die Bevölkerung einbeziehen und nicht nur auf die Meinung einiger Ortskaiser vertrauen. Othmar Taferner, derzeit noch gerne in Scheifling lebend.

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

catissa am 26.07.2008, 09:01

Wirtschaftliche Entwicklung der Region?

Wovon lebt die Region Murau eigentlich?

Von einer gesunden Umgebung, von gesundem Klima, von ruhiger Lage, usw. und da will uns die Politik weismachen, daß der einzige Weg dies zu erhalten, der vierspurige Ausbau der Straße ist!

Ein Hr. De Monte, seines Zeichens Geschäftsführer der KLH in Katsch sagt, er will in das Werk nichts mehr investieren solange kein vierspuriger Ausbau der Straße erfolgt. Er vergißt aber zu sagen, wieviel Ersparnis sein Betrieb durch einen vierspurigen Ausbau hat. Wahrscheinlich ist diese Ersparnis so gering das es sich nicht berechnen läßt. Es gibt in Österreich wesentlich bekanntere Tourismusgebiete welche keine vierspurigen Straßen in Ihre Region haben. Die Qualität muß stimmen! Und die Qualität stimmt solange, solange es keine vierspurige Straße durch unsere Region gibt. Gegen einen ordentlichen Ausbau der bestehenden B 317 ist nichts einzuwenden, aber der Ausbau sollte für die Region zweckmäßig sein!

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

cherichera am 25.07.2008, 22:42

Wir haben Angst.

Sg. Frau Edlinger!

Eine ganze Region hat Angst vor diesen sinnlosen Ausbau. Noch mehr Entsetzen breitet sich bei mir aus, wenn ich ihre Antworten im vorangegangenen Artikel lese. Ich bin mir nicht ganz bewußt, wie Sie als von uns gewählte Volksvertreterin so verantwortungslos und gegen einen Großteil der Bevölkerung agieren können. In Mariahof z.B. haben 88% der Wahlberechtigten gegen einen Ausbau dieser Sinnlos-Autobahn unterschrieben. Bitte nehmen Sie dies im fernen Graz zur Kenntnis. Gerald Horn

[Beleidigend? Anstößig? Kommentar melden](#)

[Antwort erstellen](#)

Urlaub Steiermark

Super Last Minute Urlaub für 7 Tage, HP, 4 Sterne ab 149 EUR



Neuwahlen in Österreich

Hat das LIF eine Chance? Hier abstimmen!
www.yougovpanel.at

Google-Anzeigen